

**Replik von Ex-Fraktionsvorsitzendem und Regionalrat Eckart Friebis auf die Verabschiedungsrede
durch den CDU-Vorsitzenden der Verbandsversammlung des RVSO und Freiburger Ersten
Bürgermeister Otto Neideck am 14.09.2017 in Lahr.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Irgendwann ist es gut“ wurde EBM Neideck zitiert, der im Frühjahr kommenden Jahres nach dann 25 Jahren Bürgermeistertätigkeit in Freiburg nicht erneut kandidiert.

Gleiches gilt für mich nach fast 33 Jahren als Fraktionsvorsitzender, zudem hatte ich mir vorgenommen, mit 60 und nach Abschluss des Regionalplanfortschreibungsverfahrens, was fast zeitgleich war, kürzer zu treten. Ich habe ja noch den ausfüllenden Beruf als Geschäftsführer der grünen Freiburger Gemeinderatsfraktion und bin dort selbst seit 28 Jahren Gemeinderatsmitglied, was genügend Arbeit mit sich bringt. Deshalb mein Entschluss aus dem RVSO auszuscheiden.

Trotz lobender Worte des Verbandsvorsitzenden - es ist ja üblich, dass bei solchen Verabschiedungen eher in rosaroten Farben gemalt wird - bin ich mir durchaus bewusst, dass sich das Bedauern über mein Ausscheiden bei manchen hier im Saal in Grenzen hält. Ist auch in Ordnung für mich, Politik ist ja selten eine Harmonieveranstaltung und ich gebe auch selbstkritisch zu, dass meine Wortwahl und die Ausführlichkeit meiner Beiträge ab und an berechtigten Anlass zur Kritik geboten haben.

Auch deshalb will ich jetzt keine langen Ausführungen zu den politischen Ereignissen und inhaltlichen Schwerpunkten der letzten 32 Jahren machen, sondern mich vergleichsweise kurz halten.

Und wie bei solchen Anlässen üblich will ich deshalb vor allem Dank sagen:

Dank an meine Fraktion, wo wir nach inhaltlichen Diskussionen meist mit großer Einmütigkeit unsere Positionen gefunden haben und die mich als Fraktionssprecher immer gestützt hat.

Dank an den Verbandsvorsitzenden, der mit seiner bekannten Frohnatur und seiner Professionalität so manche kritischen Situationen mit Humor entschärft hat, sowohl in den Gremiensitzungen als auch im Ältestenrat, und so vieles locker und ohne Verletzungen über die Bühne gebracht hat.

Dank an meine Kollegen Fraktionsvorsitzenden im Ältestenrat, wo es – trotz manchmal deutlich unterschiedlicher inhaltlicher Positionen – doch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gegeben hat.

Dank an die KollegInnen in der Verbandsversammlung und den Ausschüssen, die meine oft kritischen, manchmal vielleicht etwas überzogenen, meist aber zugegebenermaßen recht langen Beiträge ertragen mussten.

Und last but not least Dank an die Verbandsverwaltung, die äußerst sachkompetent, vorausschauend und reaktionsschnell, und vor allem sehr sorgfältig die politische Arbeit vorbereitet hat und immer à Jour mit den Themen war. Die fachliche und auch persönliche Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle war für mich sehr gewinnbringend.

Noch ein Wort zum Thema „Bürgermeister“, weil ich ja ab und an vernommen habe, ich hätte was gegen Bürgermeister.

Im Gegenteil: Ich schätze deren Arbeit sehr, weiß, was für ein harter und manchmal undankbarer Job das ist. Was ich als schwierig ansehe, ist die Konzentration von Bürgermeistern in Gremien wie des RVSO, da meines Erachtens viele Bürgermeister, unabhängig von politischer Couleur, doch eine sehr eigene Sichtweise haben, die manchmal nicht so recht mit dem regionalen Gesamtinteresse harmoniert. Hier wünsche ich mir für die Zukunft, dass doch mehr auf die übergeordneten oder überörtlich relevanten Aspekte der Regionalplanung geachtet wird als auf die lokalen Einzelinteressen.

Zum Schluss noch eine ganz persönliche Empfehlung oder Bitte an alle Fraktionen bzw. Fraktionsmitglieder: Gehen Sie pfleglich mit Ihren Fraktionsvorsitzenden um, das Amt ist nicht immer vergnügungssteuerpflichtig sondern oft recht anstrengend, arbeitsintensiv und verantwortungsvoll. Auch deshalb bin ich jetzt froh, die Verantwortung nach über 30 Jahren abzugeben und wünsche meiner Nachfolgerin eine glückliche Hand und viel Durchhaltevermögen. Und machen Sie sie bitte nicht für das verantwortlich, was manche von Ihnen in den letzten Jahrzehnten an mir genervt hat!

Abschließend wünsche ich allen eine gute Zusammenarbeit im Interesse unserer Region, insbesondere bei den Themen Klimaschutz, Energie- und Verkehrswende sowie der Stärkung des ländlichen Raums, u.a. durch eine Agrarwende. Dies alles sind wichtige nachhaltige Themenbereiche, die leider fast gar nicht im aktuellen Bundestagswahlkampf auftauchen, trotz täglicher Katastrophenmeldungen wie Hurrikans, Dürren, Überschwemmungen, Waldbränden und Luftschadstoffen in den Städten.

Umso Wichtiger, dass wir uns in der Region darum kümmern!

Ich danke Ihnen.